

und Anzeiger.

N^o 259.

Sonnabend, den 16. September.

1843.

Erinnerung an Abführung der Immobilienbrandcassenbeiträge.

Den 1. October d. J. sind die für den 2. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilienbrandversicherungs-Anstalt und zwar nach 12 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten. Es haben daher die hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzer diese Beiträge an dem obengenannten Verfalltage zu entrichten, damit selbige nicht in Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen.

Leipzig, den 12. September 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 11. Juli d. J. ausgeschriebene neunte Einzahlung von 5 Thalern ist auf die mit den Nummern

590—593, 14,434, 28,480—28,489, 34,510, 37,766—37,770, 40,081, 40,603, 42,992, 43,004

bezeichneten 25 Stück Interims-Actien der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie nicht geleistet worden.

In Gemäßheit der durch die Statuten gegebenen Vorschrift werden die Inhaber dieser Interims-Actien hiermit aufgefordert, die gedachte neunte Einzahlung unter Zuschlag der verwirkten Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlungssumme (15 Ngr.) bei Vermeidung des nachstehend angedrohten Rechtsnachtheils spätestens

den 1. November d. J. Abends 7 Uhr

auf unserm Bureau hier selbst nachträglich zu leisten. Das Unterlassen dieser Zahlungen in dem solchergestalt angeetzten Präclustertermine macht den Actieninhaber aller ihm als solchem zuständigen Rechte verlustig.

Leipzig, am 12. September 1843.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Die Sonntagschulen in Sachsen.

Von dem Pastor Karl Friedrich Böhmer in Roswein ist so eben in der Schwicker'schen Buchhandlung allhier eine Brochüre erschienen, „über Sonntagschulen überhaupt und namentlich über die Sonntagschulen im Königreiche Sachsen,“ welche den Gegenstand ziemlich erschöpfend behandelt. Der Verf. hat selbst zehn Jahre lang der von ihm an dem Orte seines Wirkens, Roswein, mitgegründeten Sonntagschule vorgestanden und dabei vielfältige Erfahrungen gesammelt, die ihm bei Bearbeitung des vorliegenden Werkes gar wohl zu Statten gekommen sind. Er ist dabei von der gewiß ganz richtigen Ueberzeugung ausgegangen, daß die Sonntagschulen als unentbehrliches Mittelglied einer durchgreifenden systematischen Volksbildung zu betrachten seien und es demnach etwas Gemeinnütziges sein müßte, zu Gründung und zweckmäßiger Einrichtung dieser segensreich wirkenden Unterrichtsanstalten einen Beitrag zu liefern. Deshalb hat es auch der geehrte Verf. zunächst mit Bekämpfung der Verneinung der Frage zu thun, ob es rathsam sei, das Volk immer kenntnißreicher zu machen?

Obgleich diese Frage auf den ersten Anblick paradox erscheinen mag, wird im 4. Kapitel des Werkes gesagt, indem, was Niemand in Abrede stellen kann, der ganze Lebenszweck des

vernunftbegabten Menschen darauf hinweist, daß sein Geist die größtmögliche Ausbildung und sein Herz die größtmögliche Veredelung erlange, so ist sie doch allen Ernstes von mehreren Seiten her aufgeworfen worden. Man befürchtet, das Volk, je höhere geistige Ausbildung seine Massen durchdringe, werde zuletzt weder in seiner Sphäre sich glücklich fühlen, noch arbeiten, noch dienen, noch gehorchen wollen, und werde desto geneigter zum Auflehnen wider seine Vorgesetzten und zur Empörung sein. Daß jedoch jene Befürchtung allen Grundes ermangele, ist nicht schwer aus der Vernunft und aus der Geschichte nachzuweisen. Denn je gebildeter ein Mensch ist, desto mehr liebt er Ordnung und Gesetzmäßigkeit, desto besser weiß er zu unterscheiden, was zu seinem Frieden dienet, und desto schwerer läßt er sich zum blinden, willenlosen Werkzeuge der Volksverführer machen, während bei dem rohen, ungebildeten Menschen das Gegentheil stattfindet, wie dies in allerneuester Zeit wieder die Volksaufstände in England bewiesen haben, wo, wie die Zeitungen berichten, von den zur Bestrafung Gezogenen die meisten weder lesen noch schreiben konnten. Auch dürfte nicht in Abrede zu stellen sein, daß wahre christliche Bildung und Aufklärung größere Gesittung zur Folge habe. Und das bestätigt die Geschichte zur Genüge. Denn nirgends ließ sich das Volk leichter aufwiegen, nirgends beging es größere Excesse und ver-